

Laibacher Zeitung.

Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Anzeilen in das Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere pro Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 8 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Hauptstadt 15, die Redaktion in der Hauptstadt 15. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Gutsbesitzer und ungarischen Reichstags-Abgeordneten Johann Razy von Garam-Beszele und dem Lieutenant des Dragonerregiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1 Douglas Grafen Thurn-Walsassina die Kammererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 4. Mai.

Die unerhörten Scandalen, deren Schauplatz in den letzten Sitzungen das österreichische Abgeordnetenhaus gewesen ist, haben endlich den Präsidenten zu einer energischen Verwarnung veranlaßt, die Ihnen bereits telegraphisch mitgetheilt worden ist. Wir erwarten, daß dieselbe von Erfolg begleitet sein werde, denn unsere zweite Kammer ist nachgerade zu einer parlamentarischen Specialität geworden, welcher unter allen anderen gesetzgebenden Körperschaften Europa's nur mehr die Agrarier Landstube ebenbürtig an die Seite gesetzt werden kann. Hoffentlich wird die Mahnung des Präsidenten auch nach anderen Richtungen hin Berücksichtigung finden und endlich einmal ein rascheres Tempo in der Budgetdebatte dadurch eintreten, daß einerseits die Redner streng beim Gegenstande der Debatte bleiben und andererseits dem Unfuge, der bei uns mit den sogenannten thatsächlichen Berichtigungen getrieben wird, ein Ende gemacht wird.

Vor Uebergang zur Tagesordnung ergriff der Präsident Dr. Smolka nochmals zu folgender Klage das Wort: Bevor wir zur Tagesordnung übergehen, muß ich auf ein Vorkommnis der gestrigen Sitzung zurückkommen. Vorerst muß ich über eine Reclamation, welche mir zugekommen ist, hervorheben, daß der Herr Abg. Dr. Foregger, gegen den Abg. Dr. Gregorec gewendet, Folgendes gesprochen hat: »Wenn diese Herren etwas darstellen, muß man es nie so genau nehmen, denn sie tragen zwar das Kleid des Priesters, aber sie sind nicht immer Priester der Wahrheit, und so ist es auch dem Herrn passiert, daß er manchmal von der Wahrheit abgewichen ist.« Dies ist nicht nur eine Beleidigung für den Abg. Gregorec, sondern eine Beleidigung

des geistlichen Standes überhaupt, und ich muß deshalb den Herrn Abg. Dr. Foregger zur Ordnung rufen. — Abg. Dr. Foregger: Der Herr Präsident hat in meinen gestrigen Worten nicht bloß eine Charakterisierung des Abg. D. Gregorec, sondern einen Angriff auf den geistlichen Stand erblickt. Es ist die Stelle, auf die sich bezogen wurde, ganz irrig aufgefaßt worden. Mit diesen Worten habe ich nicht den geistlichen Stand gemeint, und ich habe auch nicht meine Charakterisierung verallgemeinern wollen. Ich erlaube mir daher ausdrücklich zu constatieren, daß mir eine Pauschal-Charakterisierung des geistlichen Standes ferngelegen ist. — Der Präsident theilte schließlich mit, daß die Wahl in den von dem Abg. Swoboda verlangten Mißbilligung-Ausschuß von allen Abtheilungen bis auf die neunte bereits vollzogen sei, und richtete an die Mitglieder dieser letzteren Abtheilung die Bitte, die Wahl im Laufe der Sitzung vorzunehmen.

Das Haus schritt sodann zur Tagesordnung und setzte hierauf die Specialdebatte über den Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz für das Jahr 1888 fort. Abg. Ritter von Proskowetz richtete an den Herrn Unterrichtsminister die Anfrage, in welchem Stadium die vom Abg. Dr. Fuß bereits im Vorjahre angeregte Reorganisation der statistischen Central-Commission sich befinde. Redner befürwortete die Herausgabe eines billigen statistischen Jahrbuches, wie es in Sachsen mit größtem Erfolge schon seit langer Zeit geschieht.

Minister für Cultus und Unterricht Dr. von Gautsch: Der Herr Abgeordnete der Olmüzer Handelskammer hat soeben zwei Fragen an mich gerichtet, welche sich einerseits auf die Organisation des statistischen Dienstes in Oesterreich, andererseits auf die Herausgabe eines billigen statistischen Jahrbuches beziehen. Die erste Anfrage habe ich die Ehre dahin zu beantworten, daß ich gewiss an jene Anregungen, welche im Vorjahre von Seite des Herrn Abgeordneten für Troppau in diesem hohen Hause in sehr eingehender Weise gegeben worden sind, nicht vergessen habe. Im Gegentheile habe ich bei wiederholten Anlässen meinen Einfluß dahin geltend gemacht, daß die Verbindung zwischen der statistischen Centralcommission und jenen anderen Bureau's, welche sich in Oesterreich mit Statistik und theilweise sehr erfolgreich beschäftigen,

eine lebendigere werde, als dies bisher der Fall ist. Ich erlaube mir aber beizufügen, daß trotz dieser Bemühungen, welchen von Seite des gegenwärtigen Präsidenten der statistischen Centralcommission das regste Interesse und das größte Verständnis entgegengebracht wird, die Realisierung des Wunsches des Herrn Abgeordneten für die Olmüzer Handelskammer und jenes Wunsches, der im Vorjahre ausgesprochen wurde, erst allmählich und langsam erreicht werden kann. Ich zweifle aber nicht, daß wir uns bereits auf der richtigen Bahn in dieser Beziehung befinden und daß unsere Anknüpfungspunkte im Inlande zu diesem Zwecke sich ebenso mehr werden als jene Verbindungen mit dem Auslande, die insbesondere auf dem letzten demographischen Congresse in Wien wesentlich gefestigt und gefördert worden sind. Bezüglich der zweiten Frage kann ich auf die Erklärung hinweisen, die ich bereits im Ausschusse abzugeben die Ehre hatte. Ich habe angesichts der gegebenen Anregungen eine Verhandlung zunächst über das jetzt bestehende statistische Jahrbuch eingeleitet. Es wurde gegen das statistische Jahrbuch insbesondere der Vorwurf erhoben, daß es zu theuer sei, und dieser Vorwurf ist bis zu einem gewissen Grade berechtigt. Allerdings hat seither eine gewisse Preisreduction, die nicht unbedeutend ist, stattgefunden. Es werden jedoch auch Verhandlungen darüber eingeleitet, ob es nicht entsprechender wäre, den Verlag des Buches selbst zu übernehmen. Erst wenn die Frage der entsprechend billigen Ausgabe des jetzt bestehenden statistischen Jahrbuches geregelt sein wird, kann man daran denken, eine ganz billige, für die Massenverbreitung berechnete, gefärbte Ausgabe eines statistischen Jahrbuches in dem Sinne zu veranstalten, wie es der Herr Abgeordnete der Olmüzer Handelskammer wünscht. Ich bitte sich überzeugt zu halten, daß ich beiden Gegenständen meine Aufmerksamkeit zuwenden, wenn es mir auch augenblicklich nicht möglich ist, einen bestimmten Zeitpunkt für die Realisierung dieser Wünsche anzugeben. (Beifall.) — Titel »Statistische Centralcommission« wurde hierauf unverändert angenommen, ebenso die Titel »Geologische Reichsanstalt« und »Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus«.

Zu Titel 9, »Auslagen für Kunst- und archäologische Zwecke« verwies Abg. Ritter von Proskowetz auf die in diesem Titel verlangten Beträge für die Anschaffung von vier neuen Dampfesseln zum Central-

Feuilleton.

Die Sirene.

Eine Strand-Idylle von Conte Ivo Bojnovic.

Aus dem Kroatischen übersezt von *.*

(5. Fortsetzung.)

Jedermann kannte den alten Bavo. Die Herren pflügten ihn mit freudlichem Lächeln zu grüßen, wie irgend einen ruppigen, aber treuen Hund. Die Fische, die er im Korbe trug, verkaufte er der ersten besten Magd, der er begegnete. Es war nicht viel und Besonderes, was er mit seiner Angel zu fangen vermochte. In seiner Barke fuhr er die Herrschaften von Ragusa zum Seebade in den reizenden Ufergrotten am Strande, und an manchem Abend, wenn das Mondlicht auf dem Meere zitterte, führte er eine Schar munterer, geschwätziger Grabsorinnen auf der glitzernden Fläche gegen Drašac und Baton spazieren. Bavo sah, fuhr und — schwieg. Helles Wetter wirkte auf seine rauhe Natur wie das Lächeln eines Kindes; er pflegte sonst wenig zu reden, aber dennoch löste sich dann seine Zunge und er erzählte allen, die es hören mochten oder nicht, die sonderbarsten Geschichten von allerlei Meerespuk und Seegeesten.

Wenn er hie und da ein Gläschen Brantwein trank — und das geschah ziemlich oft — dann pflegte er auch eine oder die andere uralte italienische Opernarie zu singen. Seine heifere Stimme, das greulichste Distornieren und der komische Ausdruck seiner alten Seebären-Physiognomie machten sein Singen in der ganzen Umgegend bekannt. Die jungen Leute brangen

in ihn, ihnen etwas vorzusingen, zahlten ihm ein Gläschen »weißes Wasser«, nur damit er sein »Si del tebro« oder »Sempre sola accanto al fuoco« brüllte.

In diesem sonderbaren Lebenslaufe gab es auch dunkle Punkte. Wenn finstere Wolken den Horizont verhüllten und der Donner hinter St. Sergius heranzollte, dann verstummte Bavo, als ob er ein Stein wäre. Die ausgegangene Pfeife hing zwischen seinen festgeschlossenen Lippen, und seine finsternen Blicke bohrten sich mit einem halb irrigen Ausdruck in den Boden. Was mochte er da schauen? Woher war der Alte gekommen? Was hatte er verloren?

Niemand wußte es und niemand mochte darnach fragen. Er war da — das war genug. Unbekannt und einsam; wie manch ein Großer dieser Welt, athmete er Gottes Luft, so hatte es das Geschick gewollt. Seine Barke und seine Pfeife waren seine Verwandten — das Meer seine Welt. Was fehlte ihm eigentlich? Auch an jenem Morgen war er hinausgefahren, um zu fischen. So war er bis St. Sergius gerudert, hatte dort den Jungen ins Boot genommen, um ihn nach Baton hinüberzufahren und bei dieser Gelegenheit auch seine Fische zu verkaufen.

Er hatte seit dem Morgengrauen gefischt. Am Steuer seiner Barke sitzend, hielt er die lange Fischstange in der Hand und wartete unbeweglich, bis ein Fischlein an der Angel anbiß. Es dauerte lange, doch endlich pfiß die Schnur durch die Luft, und der gefangene Fisch schoß in die Höhe, zappelnd und blinkend wie ein neugeprägtes Thalerstück. Sonderbar nahm sich die Erscheinung dieses Fisches aus in der heiteren Helle des Morgens. Von dem strahlenden Hintergrunde des Himmels, der von der Opalweiße im Osten in die

dunkelsamte Bläue im Zenith hinüberspielte, inmitten des bläulichen, von goldenen Bändern umsäumten kristallhellen Wassers, hob sich die schwarze Silhouette des unbeweglichen alten Fischers noch dunkler ab. Wie eine zusammengerollte Meerspinne schwebte er auf der Oberfläche, während sein Schatten sich in scharfen Umrissen über den Spiegel des Meeres hinüberlegte. Er wartete wie eine in den Boden eingepflanzte Latte, nur manchmal erzitterte der Rührstock in seiner Hand.

Zum Theil die Strömung des Wassers, zum Theil ein paar gelegentliche Ruderschläge brachten ihn in die Nähe der Bucht, wo die Mädchen badeten. Da sein Fischkorb gefüllt war, so konnte er ihnen ja den Willen thun und ihnen entgegenfahren.

»Bavo, du bist »un angelo!« rief Mara, mit den weißen Händen den Rand der Barke erfassend.

»Das bin ich nicht, nur ein Fischer, Fräulein,« entgegnete der Alte, indem er sich erhob. »Wollen Sie einsteigen?«

»Nein, nein!« riefen Anna und Helene mit einem Blick auf den Jungen, der sie mit aufgerissenen Augen anstarrte.

»Steh auf, Anton,« sagte der alte Bavo, als verstände er, was die Mädchen dachten. »Dort am Schnabel ist Platz für dich.«

Der Knabe stand auf, ohne ein Wort zu erwidern, und trat auf die andere Seite, doch verwandte er kein Auge von den wunderbaren Gestalten.

»Am besten ist es, du führst uns bis zur Grotte. Wir wollen uns am Tau festhalten.«

(Fortsetzung folgt.)

heizapparate im hiesigen Akademiegebäude. Es sei höchst auffallend, daß hier schon nach zwölfjährigem Gebrauche neue Dampfkessel nöthig seien. Redner möchte daher anregen, einen Inspector zu ernennen, der eine Revision sämtlicher ärarischen Kesselanlagen vorzunehmen hätte. Abg. Adamek erwähnte die Resolution des böhmischen Landtages, in welcher die Regierung aufgefordert wurde, der von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag erhaltenen Kunstschule eine Subvention zuzuwenden. Pflicht der Unterrichtsverwaltung sei es, dazu Stellung zu nehmen; wolle sie die Auflösung dieser Schule, dann brauche sie die Subvention nur zu verweigern. Redner beklagte weiter, daß böhmische Künstler mit Bestellungen seitens des Staates fast gar nicht bedacht werden und daß auch bei der hiesigen Jubiläums-Kunstausstellung die böhmische Kunst nur sehr gering vertreten sei. Der Grund sei der, daß man die böhmische Kunst ignoriert und nur einzelne Künstler oder Kunstvereine jedoch zu spät eingeladen habe, so daß ihnen die Beschickung unmöglich war. Uebrigens sei das böhmische Volk an eine solche Ignorierung so gewöhnt, daß das Vorgehen dieser Arrangements wohl verzeihen, aber nicht überlassen könne. Schließlich brachte Redner noch einige Wünsche, betreffend die Restaurierung einiger Kunstdenkmäler in Böhmen, vor und bat, die nöthigen Credite bald in das Budget einzustellen. (Beifall rechts.)

Minister für Cultus und Unterricht Dr. v. Gautsch: Hohes Haus! Der Herr Abgeordnete der Olmützer Handelskammer hat über die Kesselanlage an der Akademie der bildenden Künste gesprochen und es insbesondere gerügt, daß schon nach einer verhältnismäßig kurzen Benützungsdauer die Nothwendigkeit eintritt, neue Kessel anzuschaffen. Trotz der Vielseitigkeit, die gerade vom Unterrichtsminister verlangt wird, bin ich leider nicht Fachmann auf dem Gebiete der Kesselbeschaffung, und ich kann daher diejenigen Anregungen, welche der Herr Abgeordnete gegeben hat, nur als solche ansehen, und werde meinerseits das Entsprechende veranlassen, daß dieselben jenen technischen Organen, die als Beiräthe der Unterrichtsverwaltung in derartigen Dingen fungieren, zugemittelt werden. Ich zweifle nicht, daß diese Anregungen für den Staat nützlich sind. Der Herr Abgeordnete für die Landgemeinden Reichenau hat heute den Geist charakterisiert, von welchem die Unterrichtsverwaltung auf dem Gebiete der Kunst geleitet wird. Ich werde mit Rücksicht auf die bereits lange dauernde Debatte es kaum unternehmen können, allen den einzelnen Ausführungen zu folgen, welche der Herr Abgeordnete hier vorgebracht hat. Ich werde mich darauf beschränken, einzelne Thatsachen hervorzuheben, welche vielleicht den Geist der Unterrichtsverwaltung auf dem Gebiete der Kunstpflege überhaupt und gerade in Böhmen etwas anders erscheinen lassen, als dieser seitens des Herrn Abgeordneten gezeichnet worden ist. Ich muß zunächst darauf aufmerksam machen, daß gerade unter dem gegenwärtigen Unterrichtsminister im Jahre 1887 die Subvention für die Restaurierung des Prager St. Veits-Domes von 10.000 auf 15.000 fl. erhöht worden ist und daß diese Thatsache doch nicht als Argument gegen den Unterrichtsminister ins Feld geführt werden kann. Ich habe weiter darauf hinzuweisen, daß hinsichtlich der Situation der Akademie der patriotischen Kunstfreunde in Prag bereits Verhandlungen eingeleitet worden sind, und zwar aus der Initiative eben des Unterrichtsministers, welcher die Bestrebungen der Gesellschaft der patriotischen Kunstfreunde in Prag gewiß vollkommen würdigt. Erst jüngst habe ich Gelegenheit gehabt, mich persönlich von den Leistungen der Schüler dieser Anstalt wenigstens an einigen Proben zu überzeugen, und ich muß offen sagen, dasjenige, was ich gesehen habe, bestätigt in vollstem Maße, daß es sich hier um sehr begabte junge Leute handelt, welchen die Mittel zu ihrer vollkommenen Ausbildung bis nun mangeln. Das ist nur ein Grund mehr für die Unterrichtsverwaltung, diejenigen Verhandlungen, die im Zuge sind, zu beschleunigen und dafür Vorsorge zu treffen, daß schon im nächsten Staatsvoranschlage die Intentionen, welche ich bezüglich der Gesellschaft der patriotischen Kunstfreunde in Prag hege, einen praktischen Ausdruck finde. (Bravo! Bravo! rechts.) Auch die Rutenberger St. Barbara-Kirche und die Georgs-Basilica am Grabsch in Prag wurden als Beispiele dafür hervorgehoben, wie die Unterrichtsverwaltung nur bestrebt sei, heilige Gefühle zu verletzen. Die bisherige Dotation für diese Zwecke kann eine Verletzung dieser Gefühle nicht begründet haben, und ich glaube auch, daß eine zukünftige Dotation, bezüglich deren eben verschiedene Maßnahmen eingeleitet wurden, auch nicht geeignet sein kann, in dieser Beziehung zu verletzen. Ich muß daher sagen, daß die Ausführungen gerade auf diesem Gebiete mir etwas eigenthümlich zu sein scheinen, jedenfalls werden sie nicht dazu beitragen, den guten Willen, den der Unterrichtsminister wenigstens in Kunstangelegenheiten jederzeit bethätigt hat und der ihm auch in diesem hohen Hause noch niemals abgestritten wurde, zu beseitigen. Im Gegentheile, der Unterrichtsminister wird es immer als eine seiner aller schönsten Aufgaben betrachten, die Kunst in Oesterreich zu pfle-

gen, ohne Rücksicht, wo er diese Kunst vorfindet. Denn wenn irgend etwas nicht ausschließlich national ist, dann ist es gewiß die Kunst, obwohl sie selbstverständlich nationale Entwicklung besitzt. Ich glaube mich auf diese Ausführungen beschränken zu können, sie werden im wesentlichen meine Intentionen auf diesem Gebiete klar gemacht haben, und ich kann nur versichern, daß auch dasjenige, was bezüglich der gegenwärtigen, wirklich ausgezeichneten Jubiläums-Kunstausstellung in Wien gesagt worden ist, vielleicht thatsächlich doch etwas anders aufzufassen ist, als es vom Abgeordneten für die Landgemeinden Reichenau gemeint wurde. Es mag vorkommen, daß Sendungen zu spät angemeldet wurden, es mag vorkommen und ist auch vorgekommen, daß gewisse Sendungen wegen Raum mangels nicht berücksichtigt werden konnten, aber ich kann versichern, daß die Jury, in welcher sich auch ein Vertreter des Ministeriums befunden hat, sehr strenge vorgegangen ist, wie es der Charakter dieser Ausstellung naturgemäß erfordert. Aber die Jury hat sich jederzeit den Gedanken gegenwärtig gehalten, daß es sich um eine österreichische Jubiläums-Kunstausstellung handelt. Was speciell München anbelangt, so möchte ich nur beifügen, daß mir auf kurzem Wege die Mittheilung geworden ist, daß gerade einer der engeren Landsleute des Herrn Abgeordneten für Reichenau, der Meister Mielbeck, allein mit vier seiner Kunstwerke an dieser Ausstellung sich theiligen wird. — Titel 9 gelangte sodann unverändert zur Annahme.

Bei Titel 10: «Erfordernis der Religionsfonds», plaidiert Abg. Swoboda für die Errichtung einer neuen deutschen Diocese in Nordwestböhmen, und zwar in Eger, wodurch die Agitationen czechischer Seelsorger in jener deutschen Gegend ein Ende gemacht wurde und beantragte eine diesbezügliche Resolution. Abgeordneter Pischiden polemisierte gegen die Abgeordneten Dr. Ruß, Außerer und Posch, welche mehrere Petitionen zugunsten des Pechtenstein'schen Schulantrages bemängelt hatten. (Präsident Dr. Smolka ermahnte den Redner, bei der Sache zu bleiben.) Redner führte Beschwerde über die Handhabung des Congrua-Gesetzes. Regierungsvertreter Sectionschef Graf Enzenberg wies nach, daß die Regierung bei der Auslegung der Congrua-Gesetze, bei der Einrechnung der Beneficien u. s. w. streng correct vorgehe. Abg. Dr. Kronawetter erklärte, daß er eigentlich für die vollständige Trennung von Staat und Kirche wäre; so lange dies aber nicht durchführbar wäre, sollten wenigstens die Kosten für Cultuszwecke nicht den politischen Gemeinden aufgeladen werden, sondern nur den betreffenden Religionsgenossen, resp. Pfarrgemeinden. Er beantragte eine Resolution auf halbige Activierung der Pfarrgemeinden. Abg. Dr. Bazzanella (in italienischer Sprache) brachte die Wünsche der Geistlichkeit in Hinsicht der Anwendung der Congrua-Vorschriften vor, besonders was den sogenannten Schlüssel bei der Berechnung der Congrua betrifft, wobei Redner auf die spärlichen Bezüge der Seelsorger in Tirol hinweist. Unterrichtsminister Dr. von Gautsch machte aufmerksam, daß es sich in Südtirol eben um die Frage handle, welche Curaten als selbständig anzusehen seien und welche nicht, und gab die Versicherung, daß es, so weit es in seiner Macht liege, den Wünschen des Herrn Abgeordneten entsprechen werde. (Beifall.) — Titel «Erfordernis des Religionsfonds» wurde sodann angenommen.

Bei «Stiftungen und Beiträge für katholische Cultuszwecke» wünschte Abg. Graf Kaunitz die Zurücknahme der gesetzlichen Verfügungen, womit die Schuldenlast der bäuerlichen Grundstücke durch Erlässe zugunsten der todtten Hand gesteigert wird. Nach Annahme der Titel 11 bis 13 wurde die Sitzung geschlossen. Als erster Punkt auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht der Bericht des Mißbilligungs-Ausschusses über die Affaire Queger-Swoboda.

Straßenbauten in Unterfrain.

II.

Von da weiter beginnt der frühere Kampf gegen die Gesetze der Schwere sowie der Trägheit der Körper von neuem, und zwar nicht einmal, zweimal, nein, unzählige Male; es geht so fort, bergauf, bergab, in infinitum, aber nicht cum gratia! Doch ich werde nicht weiter die Geduld der geehrten Herren in Anspruch nehmen, um Ihnen das Bild, welches in der weiteren Fortsetzung das gleiche bleibt, detailliert auszumalen. Ich erwähne daher nur noch die hervorragendsten der an der Straße hinter Treffen folgenden, den Verkehr so sehr erschwernenden Höhepunkte, welche verhältnismäßig gleiche Schwierigkeiten bieten, wie die von mir eben besprochenen, und zwar den Treffner Kogel mit einer Steigung von 12 Procent, den Steinbrückler Hügel mit einer Steigung von gleichfalls 12 Procent, den Občina-Berg mit einer Steigung von 16 Procent und schließlich den schrecklichsten der Schrecken für Menschen und Vieh, den sogenannten Weichselburger Berg mit Steigungen von 16, 18 bis 20 Procent. Nach solchen Wechselfällen, wobei nicht selten Deichsel- und Achsenbrüche vorkommen und sich auch häufig Um-

kippen von Wagen ereignen — ich bemerke, daß diesbezüglich auch die k. k. Post fast alle Jahre zur Wintersonnezeit sehr unangenehme Erfahrungen zu machen hat — gelangt die Straße endlich hinter St. Marein in das Höhenniveau der Laibacher Ebene, wo erst die schwere Noth ihr Ende findet. (Richtig! rechts.) Es wäre auch sehr interessant und instructiv, den Grundriß des Querschnitts jener Straße vorzulegen, der mir jedoch in diesem Augenblicke leider nicht zur Verfügung steht.

Aus dem Gesagten wollen die geehrten Herren entnehmen, daß hier wirklich dringende Abhilfe noththut. Es handelt sich aber dabei nicht etwa um die Anlegung einer ganz neuen Straße, durchaus nicht — das liegt nicht in meiner Intention, sondern es handelt sich nur um eine zweckmäßige und gründliche Correctur der Straße, zu welchem Zwecke nur an einigen Stellen Umlegungen erforderlich sein dürften, wie z. B. an den von mir vorerwähnten Stellen, wie am Capitelberg, Schlangenberg, Annaberg, Občina und Weizelburger Berg, während an den anderen Stellen durch Einschnitte, Aufdämmungen oder Abgrabungen die entsprechende Abhilfe leicht geschaffen werden könnte.

Was die Inangriffnahme und Durchführung dieser Arbeit anbelangt, so sind dieselben wirklich dringender Natur, wie die hohe Staatsverwaltung aus den abzufordernden Berichten der untenstehenden politischen Organe und Baubehörden sich zu informieren in der Lage sein wird; ja, wenn ich richtig informiert bin, scheint die hohe Staatsverwaltung bereits selbst diesfalls die Initiative ergriffen zu haben dadurch, daß dieselbe (wenigstens nach den mir zugekommenen Informationen) bezüglich der Umgebung des Capitelberges und des Schlangenberges, Pläne und Kostenüberschläge hat ausarbeiten lassen. Nun, so dieses richtig ist, muß ich der hohen Regierung dafür dankbar sein, daß sie die Calamität schon selbst erkannt und den ersten Schritt zur Abhilfe gethan hat. Nur wünsche ich und bitte sie darum, daß sie auch weiterhin und bis zur Vollendung des Unternehmens demselben ihre Aufmerksamkeit zugewendet erhalte und energisch das Werk zu Ende führe, was umsomehr zu gewärtigen ist, wenn die Regierung im Botum des hohen Hauses die entsprechende Unterstützung findet und die folgende, Ihnen von mir empfohlene Resolution angenommen wird:

«Die k. k. Regierung wird aufgefordert, behufs ehestiger Beseitigung der den Verkehr beeinträchtigenden enormen Steigungen an der von Laibach nach Rudolfswert führenden Reichsstraße mit aller Beschleunigung die zur Ausführung der dringendsten Straßencorrecturen notwendigen Pläne und Kostenüberschläge ausarbeiten zu lassen, und um ohne Aufschub die Arbeiten in Angriff nehmen zu können, in den Staatsvoranschlag des nächsten Jahres einen entsprechenden Betrag als Erfordernis einzustellen.» (Bravo! rechts.)

Ich erlaube mir noch kurze Zeit Ihre Geduld in Anspruch zu nehmen, da ich auch zum Budget selbst sprechen will, indem ich zu Post 1 und 2 des § 6 des in Frage stehenden Titels einen Abänderungsantrag in der Richtung zu stellen habe, daß die von der hohen Regierung geforderte und vom Budgetausschusse beantragte Dotationen für die Karlsstädter und Agramer Reichsstraße per 9000 und 3600 fl. entsprechend erhöht werden. Es handelt sich dabei um den nämlichen Straßenzug, von welchem ich bisher gesprochen habe, um die Unterfrainer Reichsstraße, welche von Laibach an die kroatische Grenze führt und bei Rudolfswert sich in zwei Theile verästelt, von welchen der eine über den Gorjanzberg und Wölfling nach Karlsstadt führt (daher Karlsstädter Straße) und der andere über Bartholomä und Landstraß gegen Agram zieht (daher Agramer Reichsstraße).

Auch auf diesen beiden Strecken waren die Calamitäten und Verkehrshindernisse die gleichen, wie ich sie zuvor bezüglich der Strecke Laibach-Rudolfswert geschildert habe, Calamitäten, denen die Vertreter Unterfrains in diesem hohen Hause in den früheren Abschnitten dieser und vorausgegangener Sessionen bereits Worte geliehen haben. Zufolge wohlwollender Unterstützung jener Hindernisse bezweckenden Resolutionen hat die hohe Regierung die Vornahme der nothwendig befundenen Correcturen an diesen beiden Strecken angeordnet und beziehungsweise auch bereits in Angriff genommen. Für die Arbeiten an der Strecke der Agramer Reichsstraße wurde bereits im vorigen Jahre ein Betrag von 6000 fl. als erste Rate eingestellt und vom hohen Hause bewilligt und vorwiegend auch bereits der Verwendung zugeführt.

Was die Kostenfrage anbelangt, wurden die Kosten für die Correcturen an der Karlsstädter Reichsstraße auf 45.000 und jene der an der Agramer Reichsstraße auf circa 86.000 fl. veranschlagt. Nun nimmt die hohe Regierung für diese Bauten für das heurige Jahr, und zwar an der Karlsstädter Straße den Betrag von 9000 fl. als erste Rate, und an der Agramer Strecke den Betrag von 6300 fl. als zweite Rate in Anspruch; mit diesen Anforderungen steht auch der Antrag des Budget-Ausschusses im Einklange.

Aber bei einer solchen Auftheilung der Bauausgaben müßten die Correcturarbeiten an der Karlsstädter Strecke volle fünf Jahre, auf der Agramer Strecke aber von jetzt

an sogar noch volle 13 Jahre in Anspruch nehmen. Die beantragten Dotationsbeträge sind so unansehnlich und ungenügend, daß die Vertreter Krains sich damit unmöglich zufrieden geben können, sondern eine beschleunigtere Durchführung der Arbeiten, als es mit diesen Dotationen möglich wäre, fordern müssen. (Richtig! rechts.) Die Bauten sind von der Staatsverwaltung als nothwendig anerkannt, sind dringendster Natur, sie sind unaufschiebbar und liegen im Interesse der armen, bedrängten, vielfach zur Auswanderung, zur Suche nach Brot in anderen Ländern und Welttheilen genöthigten Unterkrainer Bevölkerung; sie sind aus den von mir früher entwickelten Gründen auch von großem staatlichen und politischen Interesse, und da will man die Durchführung solcher Arbeiten auf eine Anzahl von Jahren, auf fünf und respective 13 Jahre vertheilen!

Ich glaube kaum, daß die hohe Staatsverwaltung ihre Aufgabe hier richtig erfaßt hat, zumal wenn man bedenkt, daß es sich ja nicht etwa um eine Unterstützung einer Concurrenz- oder Landstraße, sondern um eine Reichsstraße handelt, deren Wert auch in strategischer Beziehung anerkannt ist. Wir verlangen es auch nicht in einem, auch nicht in zwei Jahren, aber man vertheile die Arbeiten auf einen entsprechend kürzeren Zeitraum, also im ersten Falle auf drei, im zweiten Falle auf noch weitere vier Jahre.

Ich erlaube mir daher diesbezüglich den Antrag zu stellen, daß das hohe Haus die Gewogenheit habe, die von der Regierung zu diesem Zwecke beanspruchten und vom Budgetausschusse beantragten Dotationen entsprechend zu erhöhen, und ich darf das hohe Haus umsomehr um Unterstützung dieses meines auch im Sinne der anderen Vertreter Krains in diesem hohen Hause gestellten Ansuchens bitten, als für die Straßenbedürfnisse von Krain bisher nur die bescheidensten Anforderungen an den Staatsfiskus gestellt worden sind.

Ich empfehle daher dem hohen Hause folgenden Antrag zur Annahme: „Das hohe Haus wolle beschließen: Behufs der ehesten Durchführung der von der k. k. Regierung bereits genehmigten Umlegungen und sonstigen Correcturen an der Unterkrainer Reichsstraße werden anstatt der vom Budgetausschusse bei Capitel 7, Titel 7, § 6 für das Jahr 1888 beantragten Erfordernissbeträge von 9000 fl., beziehungsweise 6300 fl. bewilligt: Erstens für die Bauten an der Karlstädter Reichsstraße 15.000 Gulden als erste Rate; zweitens für die Bauten an der Agramer Reichsstraße 20.000 fl. als zweite Rate.“ — (Beifall rechts.)

Dies der Wortlaut der Rede. Wie unseren Lesern bereits bekannt, wurde die vom Abg. Hren beantragte Resolution betreffs der Correctionen an der Unterkrainer Reichsstraße vom Hause unterstützt und dem Budgetausschusse zugewiesen. Es ist daher mit Grund zu erwarten, daß diesfalls ehestens etwas geschehen werde, um den dringendsten Mifsständen an jener Straße abzuhefen.

Der zweite Antrag betreffs Erhöhung der für die Agramer und Karlstädter Straße in das Budget eingestellten Dotationen blieb in der Minorität und wurde somit nicht angenommen.

Politische Uebersicht.

(Delegationen.) Wie uns aus Wien gemeldet wird, entsprechen, was die Höhe des von den Delegationen anzusprechenden außerordentlichen Heereserfordernisses betrifft, die in den Blättern angegebenen Ziffern nicht ganz den Thatfachen, vielmehr dürfte sich die zu fordernde Summe etwas niedriger stellen, als die Angaben lauten. Es ist ferner wahrscheinlich, daß auch bei dieser Forderung die Form des vorjährigen außerordentlichen Credits von 51.5 Millionen festgehalten, das heißt, daß ein Theil des Credits endgültig, der restliche Theil dagegen in der Form der Ermächtigung verlangt werden wird.

(Böhmen.) Die altczechischen Blätter melden aus Wien, daß die Errichtung der czechischen theologischen Facultät in Prag bevorstehe. Auch würden die Gaudelen, betreffend die Kenntniss der deutschen Sprache bei den Staatsprüfungen und Rigorosen nicht in dem bisherigen Maße gefordert werden, und werde bezüglich der Mittelschulen die Unterrichtsverwaltung Entgegenkommen zeigen.

(Galizische Realschulen.) Wie man aus Lemberg meldet, verfügte der Unterrichtsminister über Anregung des galizischen Landeslehrers, daß bis zum Zustandekommen eines Landesgesetzes über die Realschulen das bestehende Reichsgesetz vom 3. Juni 1887 über das Minimalalter des ins Gymnasium aufzunehmenden Schüler auch auf sämtliche galizische Realschulen anzuwenden ist.

(Mandatsniederlegung.) Der czechische Abgeordnete Dürich hat sein Reichsrathsmandat niedergelegt. Dieser Schritt steht im Zusammenhange mit der Abstimmung über den Etat des Unterrichtsministeriums. Abgeordneter Dürich, welcher die Städte Güttschin und Sobotta vertritt, hatte sich vor der Abstimmung absentiert, wodurch er in Conflict mit dem Gesetzen-Club gerieth, dessen Mitglied er war.

(Regulierung des Eisernen Thores.) Die Kosten der Regulierung des Eisernen Thores werden nach den ungarischen Plänen 7 Millionen ausmachen. Die Vorarbeiten sollen sämtlich vollendet sein, so daß von ungarischer Seite kein Hindernis besteht, die Angelegenheit bereits im Herbst parlamentarisch zu erledigen.

(Zur Situation.) Wie man aus Rom telegraphiert, wird die Berathung der Motionen Vaccarini und Mussi auf die Zurückziehung des ganzen Expeditionscorps aus Afrika Mittwoch stattfinden. Bei der Beantwortung der Interpellation über die auswärtige Politik trat Ministerpräsident Crispi der Behauptung entgegen, daß der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck ein Pangermanist sei und Oesterreich-Ungarn gegen Salonichi dränge. Oesterreich-Ungarn trage den Bedürfnissen seiner Völker gebührende Rechnung, die Orientpolitik der Monarchie sei von der Erkenntnis geleitet, daß die Selbstständigkeit der Balkanstaaten die Bedingung der eigenen Wohlfahrt sei. Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn wollen nur den Frieden.

(Aus Serbien.) Der frühere serbische Ministerpräsident General Gruic wurde pensioniert. Die Meldung der Blätter, die Regierung beabsichtige durch die Einführung der Pressensur eine Einschränkung der Pressfreiheit, ist unbegründet. Die Regierung plant keinerlei Beschränkung der Pressfreiheit, wird aber jede Pressüberschreitung nach den bestehenden Gesetzen strengstens ahnden.

(Rußland.) Die neuerliche Trübung der Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland wird nun auch von den Officiösen zugegeben. Es wird behauptet, daß am Zarenhofe die panslavistische Strömung beträchtliches Oberwasser habe und daß die Politik Rußlands mehr von Tolstoj, Bogdanovic und Ignatjev, als von Giers gemacht werde.

(Das englische Unterhaus) berieth vorgestern das Einnahmehudget, wobei die Opposition ihre Angriffe gegen die Erhöhung des Weinzolles erneuerte. Der Weinzoll wurde indessen mit 207 gegen 115 Stimmen angenommen.

(Eine Handelskrise.) Italienische Zeitungen bringen Nachrichten von einer schweren Handelskrise in Buenos Ayres, welche in den italienischen Hafenstädten, welche mit jenem südamerikanischen Staate in lebhafter Handelsverbindung stehen, nach Millionen Lire zählende Verluste herbeigeführt. Innerhalb zehn Tagen fallierten 15 Bankhäuser, eines davon mit Passiven von 7 Millionen Pesos. Die Staatsbank verweigert jede Discontierung. Der Credit ist total untergraben.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brünner Zeitung“ meldet, den Feuerwehren in Blaudorf und Pardorf je 50 fl., ferner, wie das ungarische Amtsblatt mittheilt, für die römisch-katholische Gemeinde Alsó-Dehota, die griechisch-katholische Gemeinde Szatrina, die reformierten Gemeinden Berencsó, Verdbögt und Hermannstadt sowie für die evangelischen Gemeinden A. C. Alsó-Dehota und Szilbási je 100 fl. zu spenden geruht.

(Sängerausflug nach Villach.) Der Wiener Gesangverein „Neulandchenfeld“ veranstaltet zu den Pfingstfeiertagen einen Ausflug nach Villach, und wurde die Ankunft für Pfingstsonntag vormittags festgesetzt. Der Gesangverein wird auf dem Bahnhofe vom Villacher Männer- und kaufmännischen Gesangsvereine sowie dem Turn- und dem Feuerwehrvereine empfangen werden. Nachmittags wird im Stadttheater ein Concert und abends ein Commerc veranstatet werden. Am Pfingstmontag findet ein Ausflug nach Landskron und dem Osiacher See und am Dienstag die Rückfahrt nach Wien statt.

(Zur Rettung Scheintodter) macht ein böhmischer Arzt, Dr. Skall in Leitmeritz, einen Vorschlag, der die weiteste Verbreitung, insbesondere die Aufmerksamkeit der Behörden verdient. Dr. Skall hatte einen Schwindsüchtigen in Behandlung, einen intelligenten jungen Mann, der sich seines Schicksals vollkommen bewußt war und sich auch nicht vor dem Tode fürchtete, aber eine entsetzliche Angst vor dem Lebendigbegrabenwerden hatte. Dr. Skall erinnerte sich der Lehre Professor von Maschla's, daß Verbrennungen der Haut einer Leiche keinerlei Blasen bewirken, und versprach dem Kranken, diese Probe an seiner Leiche zu machen. Nach dem Tode des jungen Menschen hat er diese auch mit dem Paquelin, einem in der Chirurgie vielgebrauchten Glühinstrument, vorgenommen und die Richtigkeit der Maschla'schen Behauptung bestätigt gefunden. Da nun einerseits Fälle vorkommen, wo es selbst für den erfahrenen Arzt nicht leicht ist, zu entscheiden, ob ein Mensch asphyktisch (Athmung und Herzthätigkeit sind so herabgesetzt, daß sie äußerlich nicht mehr wahrnehmbar, aber dennoch nicht erloschen sind) oder todt ist, und andererseits auf dem Lande, besonders in Gebirgsgegenden, häufig die Leichenschau von Gemeindevorstehern besorgt wird, d. h. mitunter Leuten,

welche kaum ordentlich lesen oder schreiben, geschweige denn einen Todten von einem Scheintodten unterscheiden können, so dürfte das einfache Verfahren Dr. Skall's sehr zu empfehlen sein. Es bedarf dazu keines Paquelines, sondern nur eines gewöhnlichen Brenneisens, das dem Arzte in einem unsicheren Falle und dem Todtenschauer, der keine ärztliche Bildung besitzt, in jedem Fall Aufschluß geben wird.

(Die Pension für General Boulanger) ist nach einer Dienstzeit von 33 Jahren, 2 Monaten und 14 Tagen und 20 Feldzügen mit 10.500 Francs bemessen worden, wozu noch 2000 Francs als Großofficier der Ehrenlegion kommen. Das Decret ist vom 29. März 1888 datiert, und der Staatsrath hat es in der Sitzung vom 26. April 1888 genehmigt.

(Eine österreichische Militärkapelle in München.) Wie mitgetheilt wird, geht mit Genehmigung des Kaisers die Musikkapelle des Infanterie-Regimentes Feldzeugmeister Freiherr von Bauer unter Führung ihres Kapellmeisters Herrn Komzak nach München, wo sie während der dortigen Ausstellung concertieren wird.

(Eine neue Mode) hat in Berlin ihren Einzug gehalten. Großes Aufsehen erregt gegenwärtig ein in einem Schaufenster prangender Damenhut. Es ist ein kühn geschwungener Rembrandt, dessen untere Krempe von rothbraunem Strohgeflecht hergestellt ist, während der übrige Theil eine zartgelbe Farbe hat. Die eine Seite des Kopfes schmückt eine mächtige Schleife, auf der anderen Seite dient als Zierde ein frühlinggrüner Linden-zweig, an welchem sich — sage und zähle! — zehn ausgewachsene Maikäfer, und zwar in einer zum Theil allzu naturalistischen Stellung befinden! Gewiss eine seltsame Verirrung des Geschmades!

(Selbstmord eines Hauptmannes.) Wilhelm Tesar, Hauptmann des Ruhestandes, später Mitglied des serbischen Generalstabes im serbisch-türkischen Kriege, zuletzt Mitarbeiter der „Politik“, erschoss sich auf einer Reise nach England in der Station Bodenbach.

(Auf der Straße.) Erster Arzt: „Teufel, Herr College, Sie husten aber nicht übel!“ Zweiter Arzt: „Ja, ich habe mich ordentlich verkühlt, ich huste wie ein . . . Patient!“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Aus dem Reichsrathe.) In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses referierte Abg. Dr. Ritter v. Tonkli über den Antrag des Mißbilligungs-Ausschusses. Abg. Dr. Lueger erklärte, seine Behauptungen gegen den Abgeordneten Swoboda seien vollkommen begründet. Die Abgeordneten Graf Dubsky und Dr. Kopp empfahlen die Annahme des Mißbilligungsantrages, desgleichen Abg. Dr. Weitlof, während Abg. Dr. Kronawetter für die Rückleitung der Sache an den Ausschuss plaidierte. Das Haus lehnte den Antrag des Abg. Kronawetter ab und beschloß, gegen den Abgeordneten Dr. Lueger die Mißbilligung auszusprechen. Vor der Abstimmung hatten die Mitglieder der Rechten sich aus dem Saale entfernt. Da Abg. Dr. Kopp behauptet hatte, daß Abg. Dr. Lueger ihn auf perfide Weise verächtigt habe, so verlangte Abg. Dr. Lueger die Einsetzung eines Mißbilligungs-Ausschusses, dessen Wahl für Dienstag anberaumt wurde. Das Abgeordnetenhaus erledigte sodann das Unterrichtsbudget, Titel „Hochschule“. In der Debatte betonte Abg. Buzzatto die Nothwendigkeit der Errichtung einer italienischen Universität oder wenigstens einer juridischen Facultät in Triest. Der Antrag des Abg. Buzzatto, die vorliegenden Petitionen in Angelegenheit der Errichtung einer italienischen Universität oder wenigstens einer juridischen Facultät in Triest der Regierung zur eingehendsten Würdigung und ehestmöglichen Berücksichtigung abzutreten, wurde angenommen. Titel „Hochschulen“ gelangte dann zur Annahme. Um halb 4 Uhr wurde die Verhandlung abgebrochen. Die nächste Sitzung findet wegen der griechischen Osterfeiertage erst morgen statt.

(Requiem.) Anlässlich des Todesageses weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Anna celebrirte Samstag vormittags 10 Uhr der hochwürdige Herr Domdechant Dr. Pauker Eder von Glanfeld unter zahlreicher geistlicher Assistenz ein feierliches Requiem. Im Mittelschiffe der Kirche war ein mit den Reichsinsignien und kaiserlichen Wappen gezierter Castrum doloris aufgestellt. Dem Todtenamte wohnten bei: Statthaltereirath Schemerl, Landesgerichts-Präsident Ročevan, Finanzdirector Plachy, Finanzprocurator Dr. Račić, kaiserlicher Rath Murnit, Bürgermeister Grasselli, Brigadier WM. Ritter Schilchowsky von Bahnbück, zahlreiche Stabs- und Oberofficiere und eine große Anzahl von Andächtigen.

(Die Erforschung der Höhlenflüsse auf dem Karste.) Auch in diesem Jahre wird auf Grund einer Staatsubvention die Erforschung der unterirdischen Wasserläufe auf dem Karste von Innerkrain vorgenommen. Das Aderbauministerium designierte abermals den k. k. Forst-Assistenten Herrn Wilhelm Putić zur Fortsetzung dieser Arbeiten. Die Resultate der Forschungen von den Jahren 1886 und 1887 sind bereits zu einem einheitlichen Projecte zusammengefasst worden. Dieselben haben bekanntlich den Zweck, die unschädliche Ableitung

der Hochwässer aus den Kesseltälern von Planina, Zirkniz und Laas-Altenmarkt durch Herstellung von unterirdischen Reservoirs zu bewerkstelligen, beziehungsweise das bisherige Mißverhältnis zwischen Zu- und Abfluß der Wässer in den Kesseltälern auszugleichen. Im heurigen Sommer wird Herr Putik mehrere Höhlen am Nordrande des Planinathales untereinander mittels künstlicher Durchstiche in Verbindung bringen, wobei aus dem Flußbette des Thales 18 bis 20 Meter tiefe Schachte zu den geräumigen Höhlenflüssen unter das Thalniveau hinabgeführt werden.

— (Krainischer Landes-Feuerwehrtag.) Gestern hat unsere Stadt nach langem, eifrigem Streben, nach rastloser vorbereitender Thätigkeit des zu diesem Zwecke gewählten Comité's der Laibacher freiwilligen Feuerwehr die Repräsentanten der hervorragendsten Feuerwehren des Landes Krain in ihren Mauern versammelt gesehen, welche gekommen waren, um einen Landes-Feuerwehrverband ins Leben zu rufen. Nach der in der Sanct Florianskirche vom Vereinsgeistlichen, Herrn Professor Gnjazda, celebrierten heil. Messe fanden sich die Delegierten um 10 Uhr im Magistratssaale ein, um die Satzungen des krainischen Landes-Feuerwehrverbandes zu beraten. Die Verhandlungen, welche in deutscher und slovenischer Sprache geführt wurden, verliefen in schönster Ordnung und legten Zeugnis dafür ab, daß auch in gemischtsprachigen Körperschaften sachliche, leidenschaftslose Verhandlungen gar wohl möglich seien. Es wurden zwar von gewisser Seite Versuche gemacht, auch in die Feuerwehrvereine die Brandfackel nationaler Zwistigkeiten zu werfen, glücklicherweise vergeblich. Zur Versammlung war als Vertreter des krainischen Landesauschusses Herr kais. Rath Murnik, namens der Stadtgemeinde Laibach Herr Bürgermeister Grasselli erschienen. Durch Delegierte waren folgende Feuerwehren Krains vertreten: Stein, Zirkniz, Neudegg, Weigelsburg, St. Veit bei Sittich, Velde, St. Martin bei Vittai, Preßer, Bocheiner-Feistritz, Treffen, Bisjovik, Radmannsdorf, St. Marein, Nassensfuß, Töplitz in Unterkrain, Domschale, Krainburg, Oberlaibach, St. Barthelma, Bischofsdorf, Ratschach, Gurkfeld, Niederdorf bei Reifnitz, Neumarkt, Rudolfswert, Großpottol, Franzdorf, Bigaun, Adelsberg und Laibach. Die Versammlung wurde vom Laibacher Feuerwehrhauptmann Herrn Doberlet eröffnet, welcher dieselbe in slovenischer und deutscher Sprache herzlich begrüßte, dem kais. Rathe Landesauschusses Murnik und Bürgermeister Grasselli als Förderer des Feuerwesens den Dank aussprach, gleichwie für die Theilnahme an der heutigen Versammlung. Herr kaiserlicher Rath Murnik begrüßte den Feuerwehrtag namens des krainischen Landesauschusses und gab der Hoffnung und bestimmten Zuversicht Ausdruck, es werde durch den Landes-Feuerwehrverband das Feuerlöschwesen noch mehr gefördert werden. Der krainische Landesauschuss werde die Thätigkeit des neuzugründenden Vereines nach besten Kräften unterstützen. (Lebhafter Beifall.) Herr Bürgermeister Grasselli begrüßte in herzlichster Weise die Delegierten der krainischen Feuerwehren, einer Institution, welcher stets das erhabene Ziel vorschwebte, dem Nächsten in der Noth der Feuergefahr zu helfen. Lange haben die Verhandlungen bezüglich der Gründung des Landes-Feuerwehrverbandes gedauert, und da man erkannt, daß nur in der Vereinigung die Kraft liegt, schreitet man zur Gründung eines alle diese humanen Vereine vereinigenden Verbandes, wozu der Herr Bürgermeister die freiwilligen Feuerwehren Krains beglückwünscht, den heutigen Tag als für die Entwicklung des Feuerlöschwesens in Krain als höchst bedeutungsvoll bezeichnet und dem Wunsche Ausdruck gibt, die heutigen Verhandlungen mögen ein segensreiches Resultat für die humane Institution haben. (Lebhafter Beifall.) Zum Präsidenten der constituierenden Versammlung des Feuerwehrverbandes wurde Herr Hauptmann Doberlet gewählt, welcher zu Schriftführern für das deutsche Protokoll Herrn Dreile, für das slovenische Protokoll über besonders Ersuchen den Journalisten Herrn Albin Arko nominierte, welche beide erklärten, die Führung des Protokolls zu übernehmen. Hierauf begann die Verathung der Satzungen des krainischen Landes-Feuerwehrverbandes. Als slovenischer Referent fungierte Herr Karl Hinterlechner, als deutscher Referent Herr Karl Küting. — Indem wir uns vorbehalten, über den weiteren Verlauf des Feuerwehrtages morgen ausführlicher zu berichten, wollen wir hier nur das Resultat der Verhandlungen kurz mittheilen. Die Satzungen des Landes-Feuerwehrverbandes wurden mit einigen Abänderungen nahezu einstimmig angenommen und sofort der Verband-Ausschuss gewählt, und zwar zum Vorsitzenden Hauptmann Franz Doberlet, zu dessen Stellvertreter Herr Karl Küting, zum Cassier Herr Albin Achtschin, zum Schriftführer Herr Karl Hinterlechner; zu Vertretern im Ausschusse wurden gewählt die Herren: Josef Močnik (Stein), Karl Jagar (Krainburg), Furca (Groß-Otof), Verbič (Freudenthal), Gustin (Rudolfswert), Adlešič (Sanct Martin bei Vittai). Bei dem gemeinschaftlichen Mahle im Gasthause des Herrn Ferling fehlte es nicht an zahlreichen Toasten, die alle dem thätigen, einmüthigen Wirken der Feuerwehren Krains im neuen Verbande galten. Nachmittags 3 Uhr wurde am Laibachflusse in der Schulallee eine Übung mit der Dampfpumpe vorgenommen und

Johann die Ausstellung von Feuerwehrgeschützen in der Fabrik des Hof-Blockengießers Samassa besichtigt.

— (Zur Theaterfrage.) Der krainische Landesauschuss hat an die Logenbesitzer des abgebrannten landschaftlichen Theaters eine Zuschrift gerichtet, in welcher er dieselben im Sinne des Landtagsbeschlusses vom 21. Jänner l. J. auffordert, die entfallenden, seit 28stem März 1887 mit 3 Procent verzinsten Logenversicherungsbeiträge binnen vier Wochen vom Tage der Zustellung an gegen Verzichtsquittungen zu beheben, in welchen dieselben ausdrücklich erklären sollen, daß sie nach Erhalt des Versicherungsbetrages keinerlei weitere Ansprüche auf eine Schadloshaltung erheben, widrigens jede weitere Verzinsung eingestellt wird und der Landesauschuss sich die etwa nothwendig erachteten weiteren Schritte vorbehält.

— (Todesfall.) In Laibach ist gestern vormittags Frau Luitgard Baronin Schönberger, geborne Beshko, Gemahlin des k. k. Bezirkscommissärs Herrn Markwart Baron Schönberger, im Alter von 25 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause in der Burgstallgasse Nr. 16 aus statt.

— (Südbahn.) Der Verwaltungsrath der Südbahngesellschaft hat beschlossen, in der diesjährigen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 2 Francs per Actie zu beantragen.

— (Schadenfeuer.) Wie wir vernehmen, sind gestern bei Laverca an der Unterkraiser Straße mehrere Gebäude total abgebrannt. Nähere Nachrichten sind uns bis zur Stunde nicht zugekommen.

— (Geschäftsnachricht.) Herr Franz Tavcar hat die Zeitung der F. Rudolf Millik'schen Buchdruckerei in Laibach übernommen, und wurde dessen Bestellung von der k. k. Landesregierung genehmigt.

— (Promotionen.) An der Grazer Universität wurden am 4. und 5. d. M. promoviert die Herren: Franz Božič aus Podraga in Krain zum Doctor der gesammten Heilkunde und Paul Suppan aus Rudolfswert zum Doctor der Rechte.

— (Localbahn Krainburg-Neumarkt.) Das k. k. Handelsministerium hat dem Herr Karl Luckmann, Director der krainischen Industrie-Gesellschaft und Obmann des Consortiums für eine Localbahn von Krainburg nach Neumarkt, in Laibach, im Vereine mit den Herren Philipp Demberger, Edmund Glanzmann, Andrá Gafner, Karl B. Malý, Charles Moline, sämmtlich in Neumarkt, dem kaiserl. Rathe Johann Murnik in Laibach und dem Bürgermeister von Neumarkt, Friedrich Reitharek, die erbetene Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine normalspurige Localbahn von der Station Krainburg der k. k. Staatsbahnlinie Tarvis-Laibach nach Neumarkt vom 23. April 1888 an auf die Dauer von 6 Monaten erteilt.

— (Grottenfest.) Die Section «Küstenland» des deutschen und österreichischen Alpenvereines unternimmt Donnerstag, den 10. d. M., einen Vereinsausflug nach der Grotte von St. Cantic.

— (Stritar's Werke.) Von den im Verlage der Firma Kleinmayr & Bamberg in Laibach erscheinenden gesammelten Werken Stritar's ist soeben das 45. Bändchen zur Ausgabe gelangt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 6. Mai. Im Proceß gegen den Reichsrathsabgeordneten Ritter v. Schönerer wurde gestern um 1/11 Uhr nachts das Urtheil verkündet. Ritter v. Schönerer wurde wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit und Uebertretung der Wachebeleidigung zu vier Monaten schweren Kerkers, verschärft durch Fasttage, und zum Verlust des Adels, der Stenograph Gerstgrasser hingegen wegen desselben Verbrechen zu zwei Monaten schweren Kerkers verurtheilt. In die Verurtheilung Schönerers wurde auch sein Verhalten bei dem Commerce der «Teutonia» einbezogen. Die Menge, welche früher wiederholt «Hoch Schönerer!» rief, nahm das Urtheil mit großer Bewegung auf. Zur Aufrechthaltung der Ordnung wurden umfassende Vorkehrungen getroffen. Das Militär besetzte die Straßen und drängte die Massen zurück. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Prag, 6. Mai. Die angekündigten Erleichterungen für die Staatsprüfungen an der czechischen Universität bezeichnet eine angeblich von berufenster Seite stammende Zuschrift in der «Politik» als entschieden günstig für die Universität, da der Fremdenzufluß sich steigern werde, nachdem der Doctorgrad auch ohne die Kenntnis der deutschen Sprache erreicht werden kann. Das Schreiben erklärt, der Czechenclub werde deshalb auch von den deutschen Juristen nicht mehr bedingungslos die Kenntnis der czechischen Sprache fordern, sondern nur von jenen, welche in Böhmen, Mähren oder Schlesien in den Staatsdienst eintreten wollen.

Zara, 6. Mai. Die Wiener Touristen sind nach der heute erfolgten Rückkehr von Cetinje unter den Klängen der Militärmusik von Cattaro nach Budua

abgereist, wo dieselben um halb 6 Uhr nachmittags eintrafen.

Kaschau, 5. Mai. Kronprinz Erzherzog Rudolf ist nachts hier eingetroffen und hat heute um 9 Uhr vormittags die Infanterie inspiciert.

Berlin, 6. Mai. Gestern hatte der Kaiser seinen besten Tag seit der jüngsten Krisis. Der Kaiser war sieben Stunden außer Bett, er hat mit der Familie gespeist, ist dann im Arbeitszimmer und im Kuppelsoale am Fenster gesessen und war den ganzen Tag fieberfrei. Auch am Abend zeigte sich die niedrigste Körpertemperatur seit der Krise, nämlich 38.2 Grad. Der Schlaf war gut; Eiterung und Husten haben nachgelassen, der Appetit ist befriedigend. Heute morgens fühlte sich der Patient sehr wohl, die Temperatur betrug nur 37.2 Grad. Der Kaiser machte gestern die ersten Gehversuche selbständig und ohne Anstrengung, dieselben werden heute wiederholt. Der Kaiser hat große Sehnsucht nach frischer Luft, jedoch ist auch heute das Wetter unbeständig und kühl. Mittags empfing der Kaiser den Besuch der Kaiserin-Mutter.

Berlin, 6. Mai, nachts. Der Kaiser hatte infolge stärkerer Eiterung einen weniger guten Tag, ist jedoch fieberfrei.

Paris, 6. Mai. Die Patriotenliga veröffentlicht ein Manifest, worin sie Boulanger als Chef der nationalen Partei anerkennt.

Rom, 6. Mai. Der König, die Königin, der Kronprinz und die Minister Crispi und Grimaldi sind mittels Extrazuges mitternachts nach Bologna abgereist, wo das Königspaar die Ausstellung eröffnen wird.

Petersburg, 6. Mai. Für das nächste Jahr ist eine neue allgemeine Volkszählung angeordnet worden.

Constantinopel, 6. Mai. Die Aussicht auf eine baldige Beilegung der griechisch-türkischen Streitigkeiten gewinnt an Boden.

Verstorbene.

Den 5. Mai. Mina Martinc, Inwohnerin, 76 J., Grabeshof 32, Marasch.

Den 6. Mai. Luitgard Baronin Schönberger, Bezirkscommissärs-Gattin, 25 J., Burgstallgasse 16, Caries des Hüftgelenkes. — Maria Reiser, Inwohnerin, 82 J., Petersstraße 57, Marasch.

Den 7. Mai. Elisabeth Hafner, Inwohnerin, 70 J., Petersstraße 77, Blutsturz.

Lottoziehungen vom 5. Mai.

Triest: 32 30 23 64 59.
Linz: 58 26 68 73 72.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
7 U. Mg.	740.2	6.8	W. schwach	Regen bewölkt	4.50
5. 2. N.	740.1	11.0	D. schwach	Regen	
9. 2. N.	741.1	7.8	D. schwach	theilw. heiter	
7 U. Mg.	742.1	4.3	windstill	Rebel heiter	0.00
6. 2. N.	739.9	17.6	D. schwach	heiter	
9. 2. N.	742.0	11.2	D. schwach	heiter	

Den 5. vormittags Regen, dann bewölkt, abends theilweise heiter, kühl, in den Alpen frischer Schneefall. Den 6. morgens Rebel, Reif, dann heiter. Das Tagesmittel der Temperatur an beiden Tagen 8.5° und 11.0°, beziehungsweise um 3.4° und 1.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: F. Raglič.

Tieferschüttet geben die Gefertigten Nachricht von dem Hinscheiden ihrer unvergesslichen Gattin, beziehungsweise Tochter und Schwester, der hochwohlgebornen Frau

Luitgard Baronin Schönberger geb. Beshko

welche heute, den 6. Mai, um 9 Uhr vormittags nach langen, schmerzvollen Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesacramente im Alter von 25 Jahren in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 8ten Mai, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Burgstallgasse Nr. 16 auf den Friedhof zu St. Christoph statt, und wird daselbst die irdische Hülle der theuren Verstorbenen in der Terpinz-Beshko'schen Familiengruft beigesetzt werden.

Die heil. Seelenmessen werden in der Kirche der PP. Franciscaner gelesen werden.

Laibach am 6. Mai 1888.

Markwart Baron Schönberger, k. k. Bezirkscommissär, Gatte. — Ludwig Beshko, Privatier, Vater. — Luitgard Beshko geb. Baumgartner, Mutter. — Ludwig Beshko, stud. phil., Paul Beshko, k. k. Lieutenant in der Reserve, Brüder. — Camilla Beshko und Jenny Beshko, Schwestern.

Beerdigungsanstalt des Franz Doberlet.

Course an der Wiener Börse vom 5. Mai 1888.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.			Gold	Ware	60% Temejer Banat			Gold	Ware	Staatsbahn 1. Emission			Gold	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen.			Gold	Ware	Südbahn 200 fl. Silber			Gold	Ware
Notenrente	79 10	79 30	50% ungarische	105.—	106.—	105.—	106.—	Südbahn 2 3/4	144 25	144 75	128 —	—	128 —	—	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	43 —	45 —	Südbahn 200 fl. Silber	76 90	77 30	Südbahn 200 fl. Silber	76 90	77 30	
1864er 4% Staatsloose 250 fl.	131 50	132 25	Andere öffentl. Anlehen.	105 20	106 —	105 20	106 —	ung. galiz. Bahn	98 60	99 —	128 —	—	128 —	—	Alte-Rhein-Bahn 200 fl. Silber	170 —	176 50	Alte-Rhein-Bahn 200 fl. Silber	170 —	176 50	Alte-Rhein-Bahn 200 fl. Silber	170 —	176 50	
1860er 5% ganze 500	133 20	133 60	Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	118 60	119 —	118 60	119 —	Diverse Loose	178 60	179 —	178 60	179 —	178 60	179 —	Augsburg-Erlangen 200 fl. Silber	305 —	306 —	Augsburg-Erlangen 200 fl. Silber	305 —	306 —	Augsburg-Erlangen 200 fl. Silber	305 —	306 —	
1860er 5% Rente 100	138 25	139 —	Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	105 60	106 50	105 60	106 50	(per Stück).	65 —	66 —	65 —	66 —	65 —	66 —	Böhm. Nordbahn 150 fl.	174 50	176 50	Böhm. Nordbahn 150 fl.	174 50	176 50	Böhm. Nordbahn 150 fl.	174 50	176 50	
1864er Staatsloose 100	167 60	168 —	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	104 60	105 20	104 60	105 20	Creditloose 100 fl.	117 50	118 60	117 50	118 60	117 50	118 60	Westbahn 200 fl.	822 —	830 —	Westbahn 200 fl.	822 —	830 —	Westbahn 200 fl.	822 —	830 —	
1864er " 50	167 —	168 —	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber und Gold)	—	—	—	—	Clary-Loose 40 fl.	24 60	25 —	24 60	25 —	24 60	25 —	Rustschgraber Eisenb. 500 fl. Silber	255 50	256 50	Rustschgraber Eisenb. 500 fl. Silber	255 50	256 50	Rustschgraber Eisenb. 500 fl. Silber	255 50	256 50	
4% öst. Goldrente, steuerfrei	110 05	110 30	Prämien-Anl. d. Stadtgem. Wien	133 25	133 50	133 25	133 50	40% Donau-Dampfsch. 100 fl.	67 —	68 —	67 —	68 —	67 —	68 —	Donau-Dampfschiffahrtsges. Deferr. 500 fl. Silber	365 —	367 —	Donau-Dampfschiffahrtsges. Deferr. 500 fl. Silber	365 —	367 —	Donau-Dampfschiffahrtsges. Deferr. 500 fl. Silber	365 —	367 —	
Deferr. Notenrente, steuerfrei	93 70	93 90	Pfandbriefe	—	—	—	—	Öfenner Loose 40 fl.	53 75	54 75	53 75	54 75	53 75	54 75	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			(für 100 fl.)	—	—	—	—	Paffy-Loose 40 fl.	17 20	17 40	17 20	17 40	17 20	17 40	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
ung. Goldrente 4%	97 45	97 65	Bodencred. allg. österr. 4% Gold	137 75	138 —	137 75	138 —	Noten-Kreuz, öst. Ges. v. 10 fl.	20 25	20 75	20 25	20 75	20 25	20 75	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
Goldrente 5%	85 95	86 15	Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 70	101 30	100 70	101 30	Rothsch-Loose 10 fl.	62 50	63 —	62 50	63 —	62 50	63 —	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
Eisenb.-Anl. 120 fl. d. B. C.	149 90	150 30	Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	98 80	99 80	98 80	99 80	Salm-Loose 40 fl.	61 75	62 25	61 75	62 25	61 75	62 25	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
Staats-Prioritäten	96 —	96 60	Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	101 —	101 75	101 —	101 75	St.-Genois-Loose 40 fl.	39 50	40 —	39 50	40 —	39 50	40 —	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
Staats-Dbl. (ung. Dbl.)	126 —	127 —	Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Waldheim-Loose 20 fl.	60 25	61 —	60 25	61 —	60 25	61 —	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
Präm.-Anl. d. 1876	114 25	114 75	Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Windischgrätz-Loose 20 fl.	—	—	—	—	—	—	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
Donau-Reg.-Loose 4% 100 fl.	124 45	124 90	Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bank-Actien			107 25	107 50	107 25	107 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	(per Stück).	89 50	90 —	89 50	90 —	89 50	90 —	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Anglo-Deferr. Bank 200 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00	84 50	84 00	84 50	84 00	84 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	Drava-Eisenb. (Bat.-Dob.) 2000 fl. Silber	170 —	171 50	
			Donau-Reg.-Loose 50% 100 fl.	100 10	100 60	100 10	100 60	Bankverein, Wiener, 100 fl.	84 00															

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 105.

Montag den 7. Mai 1888.

(2015—2) **Kundmachung.** Nr. 8007.
 Behufs Verwendung des Creditcs zur Gewährung von Stipendien für hoffnungsvolle Künstler, welche der Mittel zu ihrer Fortbildung entbehren, werden jene Künstler aus dem Bereiche der Dichtkunst, Musik und der bildenden Künste aus den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, welche auf Zuwendung eines Stipendiums Anspruch zu haben glauben, angefordert, sich bei den betreffenden Landesstellen
 bis längstens 31. Mai 1888

in Bewerbung zu setzen.
Anspruchsberechtigt sind — mit Ausschluss
aller Kunstschüler und Kunsthandwerker — nur
selbständig schaffende Künstler.
Die Gesuche haben zu enthalten:
1.) Die Darlegung des Bildungsganges und
der persönlichen Verhältnisse des Bewerbers;
2.) die Angabe der Art und Weise, in
welcher derselbe von dem Stipendium zum Zwecke
seiner weiteren Ausbildung Gebrauch machen will;
3.) als Beilage Kunstproben der Gesuch-
steller, von welchen jede einzelne mit
dem Namen des Autors speciell zu be-
zeichnen ist.
Wien am 20. April 1888.
K. k. Ministerium für Cultus und Unterricht.

(2017—2) Nr. 835 L. Sch. N.

Stiftungspläke.

Der gewesene Professor und Weltpriester Franz Metelko hat in seinem Testamente vom 1. Mai 1858 für sechs Landschullehrer in Krain, welche sich nach Ausspruch ihrer vorgesetzten Behörden durch Sittlichkeit, Berufseifer, sorgfältige Pflege der slovenischen Sprache in den Volksschulen und durch Verehrung der Obstbäume vortheilhaft auszeichnen, Geldprämien im derzeitigen einkommensteuerfreien Betrage von je zweiundvierzig (42) Gulden ö. W. gestiftet.

Zur Verleihung dieser sechs Stiftungspläke pro 1887 und 1888 wird hiemit der Concurs bis 30. Mai 1888

mit dem Beifügen ausgeschrieben, daß diejenigen hierländigen Landschullehrer, welche darauf Anspruch haben und sich darum bewerben wollen, ihre diesfälligen, gehörig belegten Gesuche innerhalb der vorgezeichneten Bezirkschulbehörde hienamts zu überreichen haben.

Laibach am 28. April 1888.

K. I. Landes Schulrath für Krain.

(2124—1) Nr. 356. B. Sch. K.

Lehrstelle.

Die Lehrerstelle in Földnigg mit dem Jahresgehälter vom 500 fl. der gesetzlichen Funktionszulage und Naturalwohnung wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

Beigelegt wird, daß die Schule in Flöbinnig mit dem nächsten Schuljahre zu einer zweiclas-
sigen erweitert wird.
Vorchriftsgemäß instruierte Gesuche sind im
Bege des vorgelegten k. k. Bezirks-Schulrathes
bis Ende Mai l. J.
hieramt einzubringen.
K. k. Bezirks-Schulrath Krainburg, am 3ten
Mai 1888.

(2021—2) **Kundmachung.** Nr. 5524.

Die Wiederverpachtung der Jagdbarkeiten des politischen Bezirkes Adelsberg, mit Ausnahme der untenbezeichneten, — wird unter Beobachtung der diesbezüglich geltenden Vorschriften, und zwar steuergemeindeweise an folgenden Tagen vorgenommen werden:

- 1.) für den Gerichtsbezirk Adelsberg am 22. Mai, 10 Uhr vormittags, in den Amtslocalitäten der k. k. Bezirkshauptmannschaft;
- 2.) für den Gerichtsbezirk Feistritz am 24. Mai, 10 Uhr vormittags, in der Gemeindekanzlei;
- 3.) für den Gerichtsbezirk Senofetsch am 26. Mai, 10 Uhr vormittags, in der Gemeindekanzlei und endlich
- 4.) für den Gerichtsbezirk Bippach am 30. Mai, 10 Uhr vormittags, ebenfalls in der Gemeindekanzlei.

Die Jagdbarkeiten der Steuergemeinden Altdirnbach, Famle, Kal, Narein und Senofetsch gelangen nicht zur Ausrufung.

Das wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Licitationen bedingniß

vom 10. Mai angefangen bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg sowie am Tage der Verpachtung in den betreffenden Amtslocalitäten eingesehen werden können.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg, am 27. April 1888.

Anzeigeblatt.

Unübertrefflich für Zähne

I. Salicyl-Mundwasser

aromatisches, wirkt erfrischend, verhindert das Verderben der Zähne und beseitigt den üblen Geruch aus dem Munde. 1 großes Flacon 50 kr.

II. Salicyl-Zahnpulver

allgemein beliebt, wirkt sehr erfrischend und macht die Zähne blendend weiß, à 30 kr.

Obige angeführten Mittel, über die viele Danksagungen einliefen, führt stets frisch am Lager und versendet täglich per Post die

Apotheke Trnkóczy

neben dem Rathhause in Laibach.

Jedem in der Apotheke Trnkóczy gefauten Original-Salicyl-Mundwasser und Salicyl-Zahnpulver ist eine ausführliche Abhandlung über Conservirung der Zähne und der Mundhöhle unentgeltlich beigegeben.

(1892) 21

(1965—3) Nr. 2020.

Bekanntmachung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Illyrisch-Feistritz wird bekannt gemacht, daß für den mit Beschluß des k. k. Landesgerichtes Laibach vom 14. Jänner 1888, Z. 355, gemäß des § 273 des allg. b. G. B. für blödsinnig erklärten Herrn Alfred Edlen von Ballentfits, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, der königl. ungarische Ministerialrath Herr Doctor Anton Edler von Ballentfits zum Curator bestellt worden ist.

R. k. Bezirksgericht Illyrisch-Feistritz,
am 19. April 1888.

(1832—2) Št. 1338.

Objava

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lašičah naznanja:

Na prošnjo Janeza Zakrajska iz Lužarjev (po cesijonarju gosp. Francetu Grudnu v Velikih Lašičah št. 6) so se z odlokom z dne 10. oktobra 1887, št. 6152, na dan 20. decembra 1887, 20. januarja in 21. februarja 1888 odločene, potem z odlokom z dne 18. decembra 1887, št. 7547, s pravico ponovljenja ustavljene izvršilne dražbe nepremičnine Janeza Usnika iz Dolsake, vpisane v vlogah št. 77 katastralne občine Selo in št. 133 in 134 katastralne občine Osolnik, po-

navljaje dovolile, toda le z dvema
dražbenima dnevoma, in sicer na
22. junija in
24. julija 1888
ob 10. uri dopoldne pri tem sodišči
z dostavkom, da se bode prvi pri
dražbi za vso cenjeno vrednost, pri
drugi pa tudi pod njo ponudnikom
oddalo.
C. kr. okrajno sodišče v Velikih
Lasičah dne 6. marca 1888.

(2111—1) Št. 2652.
Oglas.
 Neznano kje bivajočemu Blažu Sivica iz Podslivnice stev. 9 postavil se je Janez Sivic od tam varuhom na čin.
 C. kr. okrajno sodišče v Logatci
 dne 22. marca 1888.
 (1545—3) Št. 2331.

Oglas.

Neznano kje v Ameriki bivajočemu
Juriju Matjasiču iz Rakovca št. 3 se
je postavil gospod Fran Štajer, c. kr.
notar v Metliki, skrbnikom na čin in
se je v izterjanje terjatve gospe An-
tonije Hess iz Metlike določila nova
eksekutivna cenitev zemljišča vložna
št. 74 katastralne občine Božakovo
na dan
28. maja 1888.
C. kr. okrajno sodišče v Metliki
dne 14. marca 1888.

(2011—3) Št. 1923.

Oklic.

Zamrlima Antonu Šustersiču in Janezu Novaku iz Malih Reber in njegovim neznanim dedičem se objavlja, da se jima je skrbnikom za čin Janez Škubic iz Oselce imenoval in da se mu je tusodni odlok z dne 27. februarja 1888, št. 843, dostavil.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini
dne 25. aprila 1888.

(1948—2) Št. 1799.

**Oklic izvršilne zemljišćine
dražbe.**

Na prošnjo Marije Kuralt iz Gor.
Vasi (po dr. Štampiharji) v Kranji
dovolila se je reassumando nova iz-
vršilna dražba posestva Janez Drinov-
čeve zapuščine vložna st. 90 *ad* Trboje,
sodno cenjenega na 3816 gold. brez
pritikline, in se vnovič razpiseta dneva,
prvi na

22. maja

in drugi na

25. junija 1888,

obakrat ob 11. uri dopoldne pri tem
sodišču s pristavkom, da se oddasti
menjeni posestvi pri prvem terminu
e za ali čez cenitveno vrednost, pri
drugem pa tudi pod to vrednostjo.

Varščina 10 proc.

C. kr. okrajno sodišče v Kranji
dne 31. marca 1888.

(1977—2) Nr. 3829.
Curatorsbestellung.
 Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird im Nachhange zum Feilbietungs-Edicte vom 18. März 1888, Z. 2726, stirbenden bekannt gemacht, daß dem ver-
 storbenen Tabulargläubiger Simon So-
 vine von Bodice, respective dessen un-
 bekannten Rechtsnachfolgern, Herr Johann
 Germovnik von Bodice zum Curator ad
 actum bestellt und ihm die betreffende
 Feilbietungsrubrik zugefertigt worden ist.
 K. k. Bezirksgericht Stein, am 19ten
 April 1888.